

Der Ratgeber für Eltern

Alles über

Pferde & Reiten

Das Special für die ganze Familie

Powered by www.schule-und-familie.de



 **sailer**
Edition
Familie



Alles über Pferde: Der Ratgeber für Eltern

Inhalt

Pferde sind schöne Wesen mit guter Seele und vermitteln das Gefühl von Freiheit. Hier erfahren Sie alles über das beliebte Haustier

1. Expertenwissen Mein Pferd	.....Seite 3/4
2. Basics rund um das Pferd Ein Pferd stellt sich vor	..... Seite 5/6
3. Reiten lernen Der Traum vom Reiten	.....Seite 7/8
4. Verhalten im Umgang mit dem Pferd Erziehungs- und Verhaltenstipps; Umgang und Pflege	.....Seite 9/10
5. Pferdegesundheit Pflege und Gesundheit; Zeichen, die auf eine Krankheit hinweisen	..... Seite 11/12
6. Zuchtformen und typische Rassen Die 4 Pferdetypen	..... Seite 13/14
7. Selbstgemacht: Basteltipp Hü! Auf geht's ins Reitvergnügen	..... Seite 15/16
8. Beruf: Traumjob – Reitlehrer(in)	.....Seite 17
9. Beruf: Pferde mit Beruf	.....Seite 18/19
10. Malvorlagen Der große Malspaß für Ihre Kinder	..... Seiten 20 bis 29
11. Kurios – aber wahr! Hans, das Mathe-Pferd	..... Seite 30
12. Extrawissen Redewendungen	..... Seite 31/32

Chefredaktion: Andrea Hösel, Redaktion: Karina Schmidt, Lydia Zimmermann; www.schule-und-familie.de, Layout: Micha Ködel



Mein Pferd

Viele Kinder träumen davon, ein eigenes Pferd zu besitzen. Doch wer sich ein Pferd wünscht, muss viele Hürden nehmen, bis der Traum in Erfüllung geht. Die Experten von www.schule-und-familie.de verraten die wichtigsten Tipps

PFERD IST NICHT GLEICH PFERD

Es handelt sich zwar um eine einzige Tierart, aber weltweit gibt es einige hundert Rassen: urwüchsige Ponys, zierliche Araber, elegante Voll- und Halbblüter, massige, riesige Kaltblüter, zahlreiche Warmblutrassen. Die Schulterhöhe liegt zwischen etwa 90 Zentimeter und zwei Metern!

Die Fellfarben reichen von reinem Weiß bis zu tiefem Schwarz, von falben- und fuchsfarben bis zu dunklem Braun. Dazu kommen Abzeichen, das sind andersfarbige Stellen an Kopf, Körper und den Beinen, Scheck- und Fleckmuster sowie eigene Farbtöne im Langhaar, also Mähne und Schweif.

HERDENTIERE

Trotz der Unterschiede im Äußeren haben alle Hauspferde dieselben Grundinstinkte und Bedürfnisse, ererbt von ihren wilden Vorfahren. Pferde sind so genannte Lauftiere. Im Freiland bewegen sie sich beim Grasens gemächlich Schritt für Schritt. Wenn sie sich bedroht fühlen oder erschrecken, wechseln sie oft aus dem Stand blitzschnell in einen Renngalopp und preschen davon – eine Fähigkeit, die in der Wildnis überlebensnotwendig war, damit die Herde Raubtieren entkommen konnte. Oft galoppieren Pferde offenbar aus reiner Lust am Laufen auf der Weide herum oder sie nähern sich in raschem Trab jemandem, der die Weide betritt. Wildpferde mussten oft weite Strecken zurücklegen, um zum Beispiel an Wasserstellen zu gelangen. Diese

Ausdauer ist auch bei unseren Hauspferden veranlagt und macht es möglich, dass wir sie über weite Strecken reiten oder fahren können. Deshalb möchte ein Pferd den Tag möglichst nicht in der Einzelbox, sondern auf der Weide mit Artgenossen verbringen. Da wird auch mal gekämpft: um eine neue Rangordnung.

EIN PFERD FÜR IHR KIND

Weil ein einzelnes Pferd im Stall recht unglücklich wäre und auch viel Arbeit macht, stellen viele Pferdebesitzer ihr Tier in einem Reit- oder Pensionsstall unter – gegen Bezahlung. Die preiswertere Alternative: Fragen Sie einen Pferdebesitzer, ob Sie und Ihr Kind sich um dessen Tier kümmern dürfen.





Expertenwissen

HALTUNG

Pferde sind – wie ihre wilden Vorfahren – nicht gern allein. Sie brauchen Gesellschaft von mindestens einem Artgenossen. Auch Esel oder sogar Ziegen können Partner sein. Aber ein Pferd alleine halten? Nein! Die sogenannte „Robusthaltung“ hält Pferde fit, ausgeglichen und zufrieden. Lauf- und Ofenställe, in denen ein Pferd nach Belieben ins Freiland kann, ist eine sehr gute Sache. Licht und frische Luft, Bewegung und Kontakt zu anderen Pferden ist die beste Haltungsform. In einer Box sollte ein Pferd nur für kurze Zeit untergebracht sein.

PFLEGE UND GESUNDHEIT

Die tägliche Pflege der Hufe ist ein Muss. Weil sie ständig nachwachsen, soll ein Hufschmied oder Hufpfleger sie regelmäßig fachgerecht beschneiden. Vor dem Ausritt ist Fellpflege nötig, sonst können durch Schmutz und Filz unter Sattel, Geschirr und Zaumzeug schmerzhaft Druckstellen entstehen.

RUND UMS FUTTER

Heu, Stroh und Gras sind die natürliche Nahrung eines Pferdes. Pferde, die im Sport oder bei der Arbeit eingesetzt werden, brauchen zusätzlich Hafer als Kraftnahrung. Wichtig ist sauberes Wasser. Ein Pferd trinkt 20–50 Liter/Tag, je nach Größe, Wetter und dem, was es leisten muss.

WIE ALT WERDEN PFERDE?

Artgerechte Haltung und Fütterung, Einsatz ohne ständige Überforderung, eine gute tiermedizinische Versorgung, aber auch ein guter Stammbaum tragen dazu bei, dass ein Pferd weit über dreißig Jahre alt werden kann. Vereinzelt gibt es auch Pferde, die das biblische Alter von vierzig Jahren erreichen.

WAS KOSTET EIN PFERD?

Sowohl Anschaffung als auch Unterhalt sind kostspielig. Im Pensionstall sind Futterkosten meist in der Miete enthalten. Hinzu kommen Kosten für Hufschmied, Tierarzt, Pflegemittel, Ausrüstung, Versicherung... Bei Eigenhaltung fallen etwa 20 bis 100 € im Monat für Futter, Einstreu und Wasserversorgung an. Weitere Kosten für z.B. Weide- und Stallpflege, Heulagerung, Instandhaltung von Zäunen und Unterständen, usw., kommen hinzu. Für die Haltung braucht Ihr Kind Unterstützung von Erwachsenen. Und viel Zeit!

Ein Pferd ist kein Sportgerät nur zum Reiten, sondern ein Lebewesen.





Basics rund um das Pferd

Ein Pferd stellt sich vor

*Lieblingessen? Heu, Stroh und Gras. Das schönste Haus? Ein Offenstall.
In diesem Beitrag erfahren Sie alles Wichtige über das Pferd*



DAS BIN ICH

In der Wildnis lebten meine Vorfahren in Herden mit einem Hengst, mehreren Stuten und dem Nachwuchs. Junge, geschlechtsreife Hengste mussten den Verband verlassen. Sie bildeten eigene Gruppen, bis sie mit fremden Stuten selber eine Familie gründen konnten. Diese natürliche Lebensform ist mir als Haustier kaum noch möglich.



DAS MAG ICH

Wie meine wilden Vorfahren bin ich nicht gern allein. Mindestens ein Artgenosse sollte mir Gesellschaft leisten. Die Menschen, die mit mir zu tun haben, sollten freundlich und verständnisvoll mit mir umgehen. Dann kann ich Vertrauen zu ihnen entwickeln und (er)trage sie gern.



SO WOHNE ICH

Robusthaltung hält mich fit, macht mich ausgeglichen und zufrieden. Lauf- und Offenställe, aus denen ich nach Belieben ins Freiland kann, behagen mir. So bekomme ich natürliches Licht und frische Luft, Bewegung und Kontakt zu anderen Pferden. In einer Box will ich nur für kurze Zeit untergebracht sein.



DAS BRAUCHE ICH

Die tägliche Pflege meiner Hufe ist ein Muss. Weil sie ständig nachwachsen, soll ein Hufschmied oder Hufpfleger sie regelmäßig fach-

gerecht beschneiden. Vor dem Ausritt ist Fellpflege nötig, sonst können durch Schmutz und Filz unter Sattel, Geschirr und Zaumzeug schmerzhaft Druckstellen entstehen.

DAS ESSE ICH

Am liebsten esse ich Heu, Stroh und Gras. Viele von uns brauchen zusätzlich Hafer als Kraftnahrung, wenn sie im Reit- und Fahrsport eingesetzt werden. Wichtig ist sauberes Wasser. Wir trinken 20 bis 50 Liter am Tag, je nach Größe, Wetter und je nachdem, was wir leisten müssen.



SO ALT WERDE ICH

Artgerechte Haltung und Fütterung, Einsatz ohne ständige Überforderung, eine gute tiermedizinische Versorgung, aber auch ein guter Stammbaum tragen dazu bei, dass ich weit über dreißig Jahre alt werden kann. Vereinzelt gibt es auch Artgenossen, die das biblische Alter von vierzig Jahren erreichen.





Basics rund um das Pferd



DAS KOSTE ICH

Meine Anschaffung und mein Unterhalt sind kostspielig. Bei Eigenhaltung fallen etwa 10 bis 20 € im Monat für Futter, Einstreu und Wasserversorgung an. Im Pensionsstall sind Futterkosten meist in der Miete enthalten. Hinzu kommen Kosten für Hufschmied, Tierarzt, Pflegemittel, Ausrüstung, Versicherung...



DAZU PASSE ICH

Wenn ich bei Ihnen lebe, ist das für Ihr Kind toll, aber auch arbeitsaufwändiger als im Verein oder in der Pension. Es fallen z.B. Weide- und Stallpflege, Heu lagern und Zäune instandhalten an. Dazu braucht Ihr Kind Unterstützung von Erwachsenen. Und viel Zeit!



UND NOCH ETWAS...

Bitte bedenken Sie: Ich bin kein Sportgerät nur zum Reiten, sondern ein Lebewesen.



SO FINDEN SIE EIN PFLEGEFERD ODER EINE REITBETEILIGUNG FÜR IHR KIND:

- Lesen Sie** Anzeigen in der Zeitung oder geben Sie selbst eine auf.
- Suchen Sie** im Internet.
- Fragen Sie** bei Reiter- und Bauernhöfen in Ihrer Nähe.
- Vorsicht:** Lassen Sie Ihr Kind nicht als kostenlose Arbeitskraft ausnutzen.
- Mehr Infos:** www.pferdewissen.ch
- Beispielhafte Pferdehaltung:** www.pferdevilla.de



SCHON GEWUSST...

... dass manche Pferde herausfinden, wie sie Tür- und Gatterverriegelungen aufbekommen?



Der Traum vom Reiten

Ihr Kind darf endlich reiten lernen. Schließlich weiß es schon einiges über Pferde. Es hat sie auf der Koppel, im Stall oder in der Reitbahn beobachtet und vielleicht auch schon beim Führen und Füttern geholfen



machen sie einen abgestumpften Eindruck? Wie verläuft der Unterricht? Gute Reitlehrer schüchtern ihre Schüler nicht ein, sondern korrigieren sie sachlich und machen Mut. Natürlich gehen sie auch freundlich mit den Pferden um.

DIE ERSTE REITSTUNDE

Für die ersten Reitstunden ist noch keine besondere Reitkleidung notwendig. Jeans, die nicht zu knapp sitzen, und feste Schuhe mit leichten Absätzen tun's für den Anfang. Wichtig ist aber eine stabile Reitkappe! Vielleicht kann sie fürs Erste ausgeliehen werden. Auf Dauer sind auch speziell geschnittene Reithosen und Reitstiefel sinnvoll. In den meisten Reitschulen werden Anfänger erst einmal mit Putzen, Satteln und Zäumen eines Pferdes vertraut gemacht. Das gehört zu einer guten Grundausbildung! Den ersten Unterricht auf dem Pferd bekommen Schüler meist an der Longe. Das ist eine lange Gurtleine, an der das Pferd vom Ausbilder im Kreis geführt wird. Anfangs wird Ihr Kind die Zügel noch nicht in die Hand nehmen.

DIE RICHTIGE SCHULE

Gibt es eine Reitschule, in der Ihr Kind Unterricht nehmen will? Nein? Dann schauen Sie sich mit Ihrem Kind in verschiedenen Reitställen um. Dabei sollten Sie auf Folgendes achten: Sind die Stallungen für die Schulpferde geräumig und sauber? Sehen die Pferde gut genährt und gepflegt aus? Sind sie im Unterricht wach und munter oder

UNVERKRAMPFT SITZEN

Wichtig ist zunächst, den richtigen Sitz im Sattel zu lernen. Es wird geübt, sicher und unverkrampft zu sitzen, damit der Reiter dem Pferd nicht ständig in den Rücken plumpst. So wird er sich später auch nicht an die Zügel klammern und dem Pferd im Maul reißen. Anfangs wird das Reittier nur im Schritt bewegt, dann auch im Trab und im Galopp.



Reiten lernen

HILFEN GEBEN

Wer auf dem Pferderücken gut die Balance halten kann, kann einem Pferd Zeichen geben: wohin, in welcher Gangart und in welchem Tempo es sich bewegen soll. Diese Signale nennt man Hilfen. Der Reiter gibt sie mit den Schenkeln, durch Gewichtsverlagerung und das Annehmen und Nachgeben der Zügel. Wenn auch die Hilfen klappen, kann bald ohne Longe geritten werden. Im Unterricht werden vor allem Hufschlagfiguren geritten. Das sind gerade und gebogene Linien in der Reitbahn. Sie helfen den Pferden, biegsam und geschmeidig zu gehen, und den Reitern, ihre Hilfen zu verfeinern.

Übrigens: Auch Pferde brauchen Unterricht. Sie müssen lernen, das Gewicht des Reiters auszubalancieren. Dafür werden sie speziell trainiert. Dieses Training nennt sich „Gymnastizierung“.

AB NACH DRAUSSEN

Nach ein paar Stunden Unterricht lässt der erste Ausritt nicht mehr lange auf sich warten. Ob durch Wald und über Wiesen oder an einem Strand entlang, ist nicht mehr so wichtig. Hauptsache richtig (gut) reiten!

REITEN: WAS BRAUCHE ICH?

Zu einer Reiterausrüstung gehören eine Reithose (ab 20 Euro), feste Reitstiefel mit kleinen Absätzen, damit der Fuß nicht durch den Bügel rutschen kann (ab 20-30 Euro) und unbedingt ein Reithelm (ab 20 Euro). Reithandschuhe sorgen für einen guten Griff, wärmen bei kaltem Wetter und helfen Schwielen zu vermeiden (ab 4 Euro). Außerdem gibt es Schutzwesten, die Stürze mindern helfen können (ab 50 Euro).

Übrigens: Sporen brauchen Reitanfänger keine. Sie gehören nur in Könnenhände bzw. an Könnenbeine! Nicht umsonst heißt es: „sich die Sporen verdienen“.

WAS KOSTET ES?

Der Preis für Reitstunden ist von Region zu Region und von Reitschule zu Reitschule verschieden. Eine Longenstunde kann zwischen 15 und 25 Euro kosten, Unterricht in der Gruppe zwischen 10 und 20 Euro die Stunde. Eine Einzelstunde kostet entsprechend mehr.



SCHON GEWUSST...
... dass man in der Bahn nicht links- (oder rechts-) herum reitet, sondern „auf der linken (oder rechten) Hand“?



Verhalten im Umgang mit dem Pferd

Pferde – Umgang und Pflege

Ob man sich ein eigenes Pferd zulegt oder Reitunterricht nimmt: Beim Umgang mit den großen Vierbeinern gibt es einiges zu beachten, um Missverständnisse zwischen Ross und Reiter zu vermeiden

VORFAHREN DER PFERDE

Wer noch nie viel mit Pferden zu tun hatte, wundert sich vielleicht, dass die großen Tiere so scheu wirken. Dabei reagieren die Vierbeiner einfach nur sehr sensibel auf unsere menschliche Körpersprache. Und dass ein Pferd scheinbar unvermittelt die Flucht antritt, sobald man sich nähert, hat zum Teil anatomische Gründe: Pferdeaugen liegen sehr weit auseinander. Die Vorfahren der Pferde waren Steppenbewohner und brauchten den breiteren Blickwinkel, um Feinde rechtzeitig wahrzunehmen. Doch dafür gibt es einen „toten Winkel“ direkt zwischen den Augen. Geht man nun also frontal auf ein Pferd zu, kann es sein, dass es davon zunächst nichts mitbekommt und sich dann erschreckt. Noch überraschender ist es für die Tiere, wenn sich Menschen unvermittelt von hinten nähern. Das kann den Fluchtinstinkt der Pferde reizen. Womöglich schlagen sie dann nach hinten aus.

DIE SCHOKOLADENSEITE: LINKS

Wichtigste Regel ist also: Immer von vorne schräg auf das Pferd zugehen, damit es nicht erschrickt. Ganz ähnlich verhält es sich beim Aufenthalt in der direkten Nähe von Pferden, also beim Führen, Halten, Putzen oder Satteln. Hier heißt es: Immer von links an das Pferd herantreten und am besten neben seiner linken Schulter stehen bzw. gehen. Das hat zwei Gründe: Man ist gut zu sehen und falls das Tier doch unruhig wird, kann es

einen nicht mit den Hufen treffen. Außerdem kommt man so z.B. mit dem Striegel in der rechten Hand überall hin. Weil die meisten Menschen Rechtshänder sind, haben sich auch Pferde an diese Position links vom Kopf gewöhnt.

KONTAKTAUFNAHME

Will man Kontakt mit einem Pferd aufnehmen, dann hält man ihm erstmal die Hand zum Schnuppern hin. Gefüttert werden sollte es nur mit der flachen Hand, damit kein Finger mit einer Möhre verwechselt wird. Aber Achtung: Man sollte vorher den Besitzer fragen, ob es gefüttert werden darf. Pferde vertragen nicht alles und dürfen auch nicht zu viel bekommen. Angelegte Ohren zeigen, dass das Tier angespannt ist. Oft spiegelt es mit seinem Verhalten das seines Gegenübers wider. Denn Pferde und Ponys erkennen an der Körpersprache sofort, ob der Mensch ängstlich ist, unsicher – oder voller Selbstbewusstsein. Unsicherheit empfinden sie als irritierend. Jedenfalls erinnert es sie daran, dass sie größer und stärker sind als der Mensch. Manche Tiere nutzen das aus. Ein sicheres Auftreten kann man sich aber zum Glück antrainieren. Fürs Erste helfen eine aufrechte Körperhaltung, langsame, gleichmäßige Bewegungen und Sprechen mit ruhiger, tiefer Stimme. Bleibt das Pferd ruhig und hat gespitzte Ohren, kann es am Nasenrücken oder am Hals gestreichelt werden. Den meisten Pferden ist das angenehm.



Verhalten im Umgang mit dem Pferd

ELEFANTENGEDÄCHTNIS

Das Pferd ist ein echtes Gewohnheitstier. Alltäglich wiederkehrende Erlebnisse wie Pflege oder Satteln beruhigen es deshalb. Anders ist es bei neuen Situationen. Hier sind Geduld und auch Vorsicht im Umgang mit den sensiblen Tieren gefragt. Eine unangenehme Erfahrung bleibt lange im Pferdegedächtnis haften und erschwert ähnliche künftige Situationen. Deshalb sollte das Tier mit Lob und Beruhigung langsam an Neues gewöhnt werden. Laute Worte und körperliche Strafe sind im Umgang mit ängstlichen Pferden nicht zu empfehlen.

ERZIEHUNG IST ALLES

Pferde sind Muskelpakete und können uns leicht verletzen. Wenn ein Pferd den Menschen nicht respektiert, kann es ihn in unangenehme Situationen bringen! Es drückt ihn vielleicht einfach an die Wand, lässt sich nicht führen, ist zappelig oder schnappt sogar.

Dass sich ein Pferd dem Willen des Reiters anpasst, hat allerdings gar nichts mit dessen körperlicher Stärke zu tun. Gut erzogene Tiere vertrauen dem Menschen und respektieren ihn als Anführer, obwohl er schwächer ist als sie. Es ist also ganz wichtig, das Pferd richtig zu behandeln. Es lernt meist sehr schnell.

Weil ihnen auch nicht die kleinste Bewegung entgeht, reagieren Pferde auf einfache Signale, wenn sie oft genug wiederholt werden. Wichtig ist, dass das Tier bei der erwünschten Reaktion sofort gelobt wird.

SECHS TIPPS FÜR REITANFÄNGER



- 🐾 Gewöhne das Pferd an dich durch besonnenes Verhalten und Lob.
- 🐾 Versuche, möglichst viel Selbstbewusstsein auszustrahlen. Denk dran: Du bist dem Pferd (geistig) überlegen.
- 🐾 Dranbleiben! Zeig dem Pferd so lange, was du von ihm möchtest, bis es entsprechend reagiert. Bleib dabei geduldig und ruhig.
- 🐾 Pferde lieben Rituale. Am besten übst du alltägliche Handlungen immer auf dieselbe Weise und in der immer gleichen Reihenfolge aus.
- 🐾 Vorausschauend handeln: In neuen Situationen musst du immer mit der Angst und Nervosität des Tieres rechnen.
- 🐾 Bestrafe niemals ein ängstliches Pferd. Wenn eine Strafe nötig ist, dann immer unmittelbar, also sofort nach unerwünschtem Verhalten. Später versteht das Pferd den Zusammenhang nicht mehr und hält dich einfach nur für fies.





Pflege und Gesundheit




Als Pferdebesitzer sollten Sie immer sicher sein, dass es Ihrem Tier gut geht. Wenn es seine Umgebung mit Interesse wahrnimmt, einen wachen Blick und bewegliche Ohren hat, dazu ein glattes und glänzendes Fell, dann ist meistens alles in Ordnung. Das wichtigste Anzeichen für Gesundheitsprobleme ist Appetitmangel



DREI BUCHSTABEN: PAT

Puls, Atemzüge und Temperatur werden zusammengefasst als PAT-Werte. Wenn sie regelmäßig kontrolliert werden, können verdächtige Abweichungen schnell erkannt werden. Hier zur Orientierung ein paar Durchschnittswerte: Das Herz eines gesunden Pferdes schlägt je nach Größe und Alter 28 bis 40 Mal pro Minute. Diesen Puls fühlt man an den Wangen. Es holt in derselben Zeit 8 bis 16 Mal Luft, das kann man an den Nüstern spüren. Eine Körpertemperatur von 37,5 bis 38,2 Grad ist normal. Sie wird mit einem befeuchteten Digitalthermometer im After gemessen. Seien Sie vorsichtig, damit das Pferd nicht verletzt wird, und halten Sie das Gerät während des Messens fest.

ZEICHEN, DIE AUF EINE KRANKHEIT HINWEISEN

-  **Haut:** Veränderungen, Verletzungen, Schwellungen, Entzündungen, Schorf, kahle Stellen, Rötungen, Eiter
-  **Kopf:** tränende Augen, laufende Nase, Husten, Atembeschwerden, häufiges Gähnen und Flehmen
-  **Allgemeines:** Übergewicht, Untergewicht, stumpfes Fell, Teilnahmslosigkeit, Futterverweigerung, unregelmäßiger Gang bzw. Lahmen, geschwollene Gelenke, Unruhe, Schweißausbrüche, heftige Schweißbewegungen und Blicke zum Bauch, wechselndes Hinlegen und Aufstehen



IMPFUNGEN

Ein Pferd sollte unbedingt gegen die wichtigsten Krankheiten geimpft werden: Impfungen gegen Influenza müssen regelmäßig aufgefrischt werden. Tetanus-Impfungen sind für Ross und Reiter gleichermaßen wichtig. Pferde brauchen außerdem eine Vorsorge gegen Herpesviren und eventuell eine Tollwutimpfung. Letztere ist empfehlenswert, wenn sich die Tiere häufig auf einer Weide in einem tollwutgefährdeten Gebiet aufhalten.

Pferdegesundheit

DAS KÖNNEN SIE TUN

Bei einer kleineren Hautverletzung sollten Sie die Wunde mit einem entsprechenden Mittel desinfizieren. Eine Salbe zum Abdecken offener Wunden schützt das Pferd vor Entzündungen, die durch Fliegen ausgelöst werden können. Hautschwellungen können von schlecht sitzender Ausrüstung herrühren. Dann hilft erstmal das Kühlen und Schonen der Stelle und eine Überprüfung z.B. des Sattels oder der Trense.


DA MUSS DER TIERARZT RAN

Die Versorgung größerer Wunden sollten Sie dem Tierarzt überlassen. Auch wenn kleinere Wunden anschwellen, muss er gerufen werden, ebenso bei Augenkrankheiten. Er weiß auch, was gegen Hautprobleme durch Pilze oder Milben hilft. Wegen deren schneller Übertragung auf andere Tiere sollte jedes Pferd sein eigenes Putzzeug haben. Ist ein Bein geschwollen, sollten Sie ebenfalls den Tierarzt rufen. Fühlt es sich heiß an, kann es bis zu seinem Eintreffen mit Wasser gekühlt werden. Manchmal lahmt ein Pferd auch ohne sichtbare Verletzung. Nur der Tierarzt kann dann die Ursache herausfinden.

VORSICHT, KOLIK!

Wenn ein Pferd sich häufig hinlegt, schwitzt und unruhig ist, kann dem eine Erkrankung der Verdauungsorgane zu Grunde liegen. Das wird bei Pferden als Kolik bezeichnet. Es gibt aber lebensgefährliche Koliken, etwa bei Vergiftungen oder Darmverschluss. So oder so muss unbedingt der Tierarzt gerufen werden, wenn ein Pferd sichtbar unter Bauchschmerzen leidet. Bis er kommt, soll das Pferd weder trinken noch fressen. Herumführen kann die Symptome mindern. Wichtig ist dann ein weicher Untergrund, falls es das Bedürfnis hat, sich zu wälzen.

SO BLEIBT IHR PFERD GESUND

- 
- Um Krankheiten und Bakterien von Hufen und Beinen fernzuhalten, ist unbedingt auf saubere, trockene Streu zu achten. Auch müssen die Hufe regelmäßig gereinigt und gepflegt werden. Andernfalls drohen Strahlfäule und Geschwüre am Huf oder die sogenannte Mauke, ein stark juckender Ausschlag an den Beinen.
 - Wenn Ponys zu viel eiweißhaltiges Futter bekommen, kann sich die Huflederhaut entzünden. Diese äußerst schmerzhafteste Erkrankung nennt sich Hufrehe. Sie ist gefährlich und kann lebensbedrohlich sein! Deshalb mit Kraftfutter sparen. Auch frisches Gras enthält eventuell zuviel Eiweiß. Also: Bei Stalltagen das Futter anpassen, besser aber ist die regelmäßige Bewegung des Pferds!
 - Sowohl Überanstrengung als auch Bewegungsmangel können zu chronischen Gelenkerkrankungen führen.
 - Der sogenannte Kreuzverschlag entsteht, wenn ein Pferd nach zu vielen (Feier-)Tagen in seiner Box zu lange und zu schnell bewegt wird. Man nennt diese Krankheit daher auch Feiertagskrankheit. Den Kreuzverschlag erkennen Sie z.B. an Zittern, Schwitzen, Einknicken. Die Muskulatur wird sehr hart und kann dabei dauerhaft geschädigt werden. In ganz schlimmen Fällen ist der Urin des Pferdes dann Cola-farben.



Zuchtformen und typische Rassen

Die 4 Pferdetypen

Man unterteilt die heutigen Pferde in Kaltblut, Warm- und Vollblüter und Ponys. Diese Einteilung ist keine wissenschaftlich exakte, sondern ordnet nach Äußerem, Abstammung und Wesen

KALTBLÜTER – PFERDE MIT CHARAKTER

- ☞ Kaltblüter sind sehr kräftige, große Arbeitspferde. Sie sind zwar nicht schnell, aber robust und ausdauernd. Der muskulöse Körper ist breit und „tonnig“, der Rücken und das Hinterteil sind sehr muskulös, der Hals ist kurz und die Hufe sind groß und flach. Oft haben sie einen starken Kötenbehang – so nennt man die langen Haarbüschel, die diese Pferde an ihren Beinen tragen. Die meisten Kaltblüter wiegen über 800 kg. Das Shire Horse kann über 2 Meter groß werden.
- ☞ Früher wurden die schweren Pferde vor allem in der Land- und Waldwirtschaft, zum Ziehen von Kutschen und als eindrucksvolle, nervenstarke Kriegspferde eingesetzt. Heute sind Kaltblüter auch tolle Reit- und Showpferde, weil sie so einen freundlichen und ruhigen Charakter haben.
- ☞ Die bekanntesten Kaltblut-Rassen sind das Clydesdale, das Mecklenburger Kaltblut, der Noriker, der Percheron, das Shire Horse und das Süddeutsche Kaltblut.



DAS WARMBLUT – DER KRÄFTIGE SPORTLER

- ☞ Diese Pferde sind mittelgroß, schlanker als die Kaltblüter und sehr leistungsbereit. Sie haben einen nicht zu breiten, trotzdem sehr tragfähigen Rücken. Sie sind muskulös, schnell und wendig. Die Größe liegt in etwa zwischen 150 und 170 cm. Ein Warmblüter hat ein mittleres Temperament und gute Arbeitseigenschaften.
- ☞ Zunächst wurden Warmblüter für die Landwirtschaft und vor allem das Militär gezüchtet. Um sie eleganter und leichtfüßiger zu bekommen, wurden diese Pferde mit dem englischen Vollblut „veredelt“. Heute sind sie beliebte Sport- und Freizeitpferde, da sie über ein angenehmes Temperament verfügen.
- ☞ Die beliebtesten Warmblut-Rassen sind: Andalusier, Criollo, Bayerisches Warmblut, Friesen, Hannoveraner, Oldenburger, Trakehner, Quarter Horse und Pura Raza Española (PRE).



Zuchtformen und typische Rassen

DAS VOLLBLUT – SCHNELL WIE DER WIND

- 🐾 Vollblüter sind Pferde, deren Abstammung auf Araberpfede zurückgeht. Sie haben einen leichten, sehnigen Körperbau, viel Temperament und einen schnellen Galopp. Sie gelten als sensibel und sehr ausdauernd. Vollblüter haben ein quadratisches Format. Das bedeutet, dass sie nicht länger als hoch sind, wie es bei Warmblütern der Fall ist. Sie sind zwischen 148 und 173 cm groß. Man bezeichnet ihr Äußeres als „edel“. Redet man bei einer anderen Rasse z.B. von einem edlen Kopf, heißt das, dass der Kopf Vollblut-ähnlich ist. Bei der Einkreuzung von Vollblütern spricht man entsprechend von „Veredeln“.
- 🐾 Vollblüter werden wegen ihrer Schnelligkeit vor allem im Rennsport eingesetzt.
- 🐾 Typische Vollblutrassen sind der Anglo-Araber, der Shagya Araber, der Achal-Tekkiner, der Berber und das Englische Vollblut.



DAS PONY – KLEIN ABER OHO!

- 🐾 In Deutschland gilt als Pony, was ein Stockmaß von weniger als 148 cm hat. Ponys haben einen kompakten, stämmigen Körperbau. Die Beine sind meist verhältnismäßig kurz, die Brust dagegen sehr breit. Hals und Kopf sind kurz und kräftig. Sie haben eine breite Stirn und kleine Ohren. Schweif und Mähne sind sehr dicht. Ihre kleinen und harten Hufe brauchen meist keine Hufeisen.
- 🐾 Ponys sind in der Regel extrem trittsicher, zäh, robust und gute Futterverwerter. Das bedeutet, sie werden bei gutem Futter und vielen Leckerlis sehr schnell zu dick. Legendär ist ihr ausgeprägter eigener Kopf, sie sind selbstsicher, nervenstark und wissen genau, was sie wollen.
- 🐾 Beliebte Ponyrassen sind: Appaloosa, Fjordpferd, Haflinger, Isländer, Tinker, Konik, Lewitzer, Shetland Pony und Welsh Cob.





Pferd und Reiter

Hü! Auf geht's ins Reitvergnügen – mit diesem frechen Pferd galoppiert der Reiter über Stock und Stein! Ein Bastel-Tipp für kleine Pferdefans



Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

DU BRAUCHST FÜR DAS PFERD

- 🐾 1 Stück Versandrolle (Durchmesser etwa 6 cm; 12 cm lang)
- 🐾 2 Klopapierrollen
- 🐾 1 Wattekugel, die in die Klopapierrolle passt
- 🐾 Pappe
- 🐾 etwas Wolle
- 🐾 etwas Filz
- 🐾 Klebestift, Klebestreifen
- 🐾 Schere, Farben, Pinsel

DU BRAUCHST FÜR DEN REITER

- 🐾 1 Klopapierrolle
- 🐾 1 Wattekugel, die auf die Klopapierrolle passt
- 🐾 festes Papier
- 🐾 2 Musterklammern
- 🐾 1 Stück schwarzen Filz
- 🐾 etwas Wolle
- 🐾 Schere, Klebestift
- 🐾 Farben, Pinsel
- 🐾 Nadel



Basteln



SO BASTELST DU DAS PFERD

- Male die Versandrolle und die beiden Klopapierrollen braun an.
- Schneide in das eine Ende der Versandrolle einen Halbkreis. Die Klopapierrolle muss gut hineinpassen – sie bildet den Pferdehals, der schräg nach oben zeigt.
- Klebe die Klopapierrolle in den Halbkreis. Fixiere sie mit Klebestreifen, bis der Klebstoff getrocknet ist.
- Bastle aus der zweiten Klorolle den Kopf: Schneide in die eine Seite der Rolle einen Schlitz. Schneide auf beiden Seiten dieses Schlitzes die Rolle ein wenig ein. So entstehen zwei Streifen. Biege sie nach außen und klebe sie in den Hals.
- Schneide aus Pappstreifen vier Beine aus. Male sie an und kleben sie fest. Klebe die Wattekugel als Maul vorne in den Pferdekopf. Male dem Pferd Augen auf.
- Schneide Wolle zu. Klebe sie als Mähne und Schweif an das Pferd. Schneide Ohren aus Pappe aus. Male sie braun an und klebe sie an den Pferdekopf.
- Schneide einen Sattel aus Filz aus und klebe ihn auf das Pferd. Knote ein Halfter aus Wolle an den Kopf.

SO BASTELST DU DEN REITER

- Male die Klopapierrolle an: eine Hälfte blau, die andere Hälfte rot. Trocknen lassen. Male der Wattekugel ein Gesicht auf.
- Schneide aus festem Papier Arme, Beine und einen Halbkreis als Hutkrempe aus. Bemale alle Teile.
- Klebe die Wattekugel in die Rolle. Klebe seitlich an den Kopf ein paar Wollfäden als Haare. Klebe die Hutkrempe an den Kopf. Biege sie dabei etwas, sodass sie sich wölbt. Mit Klebestreifen fixieren, bis der Klebstoff getrocknet ist.
- Klebe einen Filzstreifen um Reithelm und Kopf.
- Klebe die Arme seitlich an den Reiter.
- Befestige die Beine mit Musterklammern am unteren Rand der Rolle, so lassen sich die Beine bewegen. Bohre vorher mit einer Nadel Löcher vor: oben an den Beinen und unten an der Klorolle.





Traumjob: Reitlehrer(-in)

Viele Kinder lieben Pferde. Und viele träumen von einem Beruf, bei dem sie mit Pferden zu tun haben. Als Reitlehrer(in) geht dieser Traum in Erfüllung



LENAS ERSTE REITSTUNDE

„Gerade sitzen nicht vergessen!“, ruft Andrea ihrer Schülerin zu. Geduldig führt sie das Pferd im Kreis, auf dem die kleine Lena ihre erste Reitstunde nimmt. Heute ist Andrea 29, aber bereits mit acht Jahren hat sie selbst mit dem Reiten angefangen. Als Jugendliche gewann sie viele Pokale bei Turnieren. Und später sagte sie sich: „Bloß kein Bürojob!“ Sie wollte im Freien arbeiten und vor allem: bei ihren geliebten Pferden sein. Nun hat sie ihren Traumberuf gefunden. Als Reitlehrerin in einem Pferdestall bringt sie Kindern das Reiten bei.

LEHRE ALS PFERDEWIRT

Eine eigene Ausbildung zum Reitlehrer gibt es nicht. Aber man kann, so wie Andrea, eine Lehre als „Pferdewirt“ machen. Die dauert drei Jahre. In dieser Zeit lernt man, wie man Pferde versorgt, gut unterbringt und

wie man Krankheiten erkennt. Wer in dieser Lehre den Schwerpunkt „Reiten“ wählt, der kann sich dann auch zum Reitlehrer ausbilden lassen. Auch der Schwerpunkt „Zucht“ ist bei Pferdefans beliebt. In jedem Fall beginnt der Arbeitstag früh morgens mit der Fütterung. Auch die tägliche Stallarbeit – Misten, Einstreuen, Fegen und Pferdeputzen – gehört dazu.

VON KOPF BIS HUF

Neben Pferdewirt und Reitlehrer gibt es noch viele andere Berufe mit Pferden: Pferdetrainer trainieren Turnierpferde oder reiten junge Pferde zu. Der Hufschmied beschlägt Pferde mit neuen Hufeisen und behandelt kranke oder verletzte Hufe. Der Hippotherapeut hilft Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden. Die Bewegungen des Pferdes, auf dem er sie führt, sind eine gute Krankengymnastik. Und wer einen sportlichen Beruf mit Pferden sucht, der kann sich als Springreiter, Trabrennfahrer oder Dressurreiter versuchen.





Pferde mit Beruf

Es gibt viele Berufe rund ums Pferd: Reitlehrer, Reittherapeuth, Pferdearzt, Pferdetrainer... Aber auch Pferde haben Berufe. Sehen Sie selbst!

DAS POLIZEIPFERD

Polizeipferde sind große, kräftige Warmblutpferde, die allein durch ihre Höhe schon Respekt einflößen sollen.

Starke Nerven

Meist werden Wallache (kastrierte Hengste) als Polizeipferde eingesetzt. Sie sind ruhiger und nervenstärker als Stuten und Hengste.

Gefahrentraining

Damit Polizeipferde nicht scheuen, werden sie in ihrer Ausbildung an Straßenverkehr und Lärm gewöhnt – und ebenso an fliegende Bälle, Luftballons und geschwenkte Fahnen.

Psychologen auf vier Beinen

Pferde wirken beruhigend auf die meisten Menschen und helfen so mit, dass Großveranstaltungen wie z. B. Demonstrationen oder Fußballspiele gewaltfrei bleiben.

Umweltschonend

Polizeipferde gehen überall da auf Streife, wo Autos nicht fahren können, zum Beispiel in Parks. Als umweltfreundliches Verkehrsmittel können sie auch in Naturschutzgebieten eingesetzt werden.

Urlaub im Grünen

Zum Einsatzort werden Polizeipferde im Transporter oder Anhänger gefahren. Jedes Jahr dürfen sie sich mehrere Wochen auf der Weide erholen.

Wer kümmert sich um die Polizeipferde?

Jeder Polizist muss sein Pferd nach dem Dienst selbst versorgen. Im Stall kümmert sich ein Pferdepfleger um die Tiere.

DAS SPORTPFERD

Der Pferdesport ist vielseitig und blickt auf eine lange Tradition zurück. Da ein hoher finanzieller Aufwand mit dem Sport verbunden ist, gilt er vor allem Adelskreisen und reichen Gesellschaftsschichten vorbehalten.

Faszination Pferderennen

Pferderennen sind spektakuläre Ereignisse. Nicht zuletzt, weil die Atmosphäre rund um Pferdewetten viele Zuschauer lockt. Vor allem im englischsprachigen und arabischen Raum sind Pferderennen beliebt.

Vollblutportler

Zum Einsatz kommen Vollblüter wie das Englische Vollblut auf Kurzstrecken oder das Arabische Vollblut auf Langdistanzen. Es gibt aber auch Rennen mit Shetland-Ponys, die mehr der Unterhaltung dienen als ein sportliches Interesse verfolgen. Rennpferde müssen widerstandsfähige Knochen und Gelenke haben. Charakterlich zeichnen sich Sportpferde durch Mut, Ausdauer und Schnelligkeit aus.

Kurze Höhenflüge

Die größten Erfolge erreichen Pferde im Alter von 3–4 Jahren. Nach durchschnittlich zwei Jahren Profilaufbahn gehen die Pferde in den sportlichen Ruhestand. In der Zucht finden sie eine neue Aufgabe.

Weitere Sportarten

Neben Pferderennen existieren weitere Pferdesportarten wie Springreiten, Dressurreiten, Vielseitigkeit, Polo und viele mehr.



DAS KUTSCHPFERD

Für gelegentliche Ausfahrten im Freizeitbereich eignet sich fast jede Pferde- und Ponyrasse. Auch können ungleiche Paare vor die Kutsche gespannt werden, wenn die gemeinsame Unternehmung und der Spaß im Vordergrund stehen. Ist der Anspruch eher professioneller Natur, dann sollte nicht nur die Rasse sorgfältig ausgewählt werden, sondern auch die Paarung. Für eine optisch ansprechende Erscheinung sollten die Pferde ein korrektes Exterieur haben und eher im Sportpferdetyp stehen.

Als Fahrpferde geeignete Pferderassen

Gelderländer, Kladruber, Lipizzaner sind typische Fahrpferderassen, die vor allem aufgrund ihrer Zuverlässigkeit und ihres gutmütigen Charakters von Freizeitkutschern vor den Wagen gespannt werden. Ebenso eignen sich Haflinger hervorragend. Im leistungsorientierten Fahrsport sind eher temperamentvolle und ausdrucksstarke Pferderassen gefragt, die sich generell für die meisten Sparten des professionellen Reitsports eignen wie Hannoveraner, Zweibrücker Warmblut, Deutsches Sportpferd.



Geschmückte Kutschpferde bei einem Festumzug

DAS „STOCK HORSE“ – HIRTENPFERD

Das Australian Stockhorse (auch Stock Horse) ist eine Pferderasse, die hauptsächlich zur landwirtschaftlichen Unterstützung genutzt wird.

Herkunft und Tradition

Das Stockhorse ist vorrangig im australischen Outback anzutreffen. Dort setzen die Stockmen, die australischen Cowboys, die Tiere als Hirtenpferde in der Rinderzucht ein. Auch in Amerika ist der Einsatz von Hirtenpferden auf Ranches üblich. Die Pferde treiben das Nutzvieh auf Weiden und bieten dem Cowboy die Möglichkeit, unwegsames Gelände zu reiten.

Feines Gespür

Die Rasse stellt mittelgroße, robuste Arbeitspferde bereit. Breite Schultern und ein starker Rücken zeichnen den Körperbau aus. Ihr ruhiges Wesen ist notwendig für ihren Job. Ihre besondere Fähigkeit ist der „Cow Sense“: ein Gespür, ihr eigenes Verhalten an das der Rinder anzupassen. Da die Pferde sehr klug und lernfähig sind, kann ihnen der „Cow Sense“ leicht antrainiert werden.



Stockhorse und Stockman treiben die Herde voran



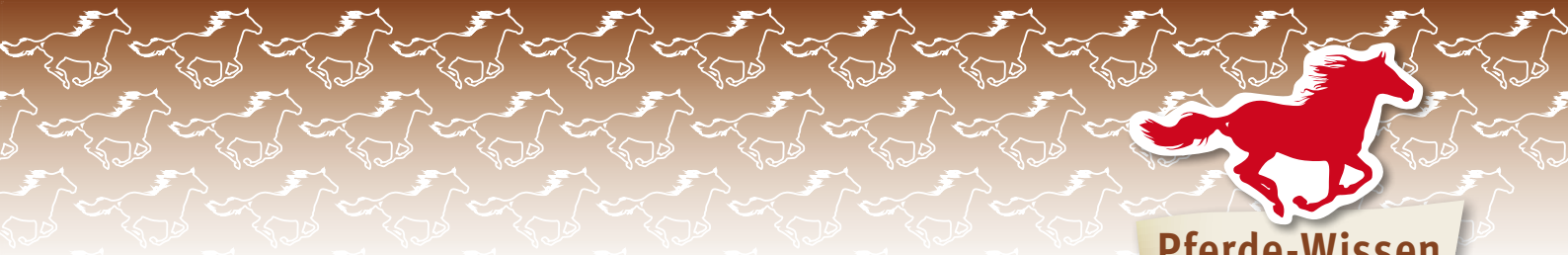
Malen



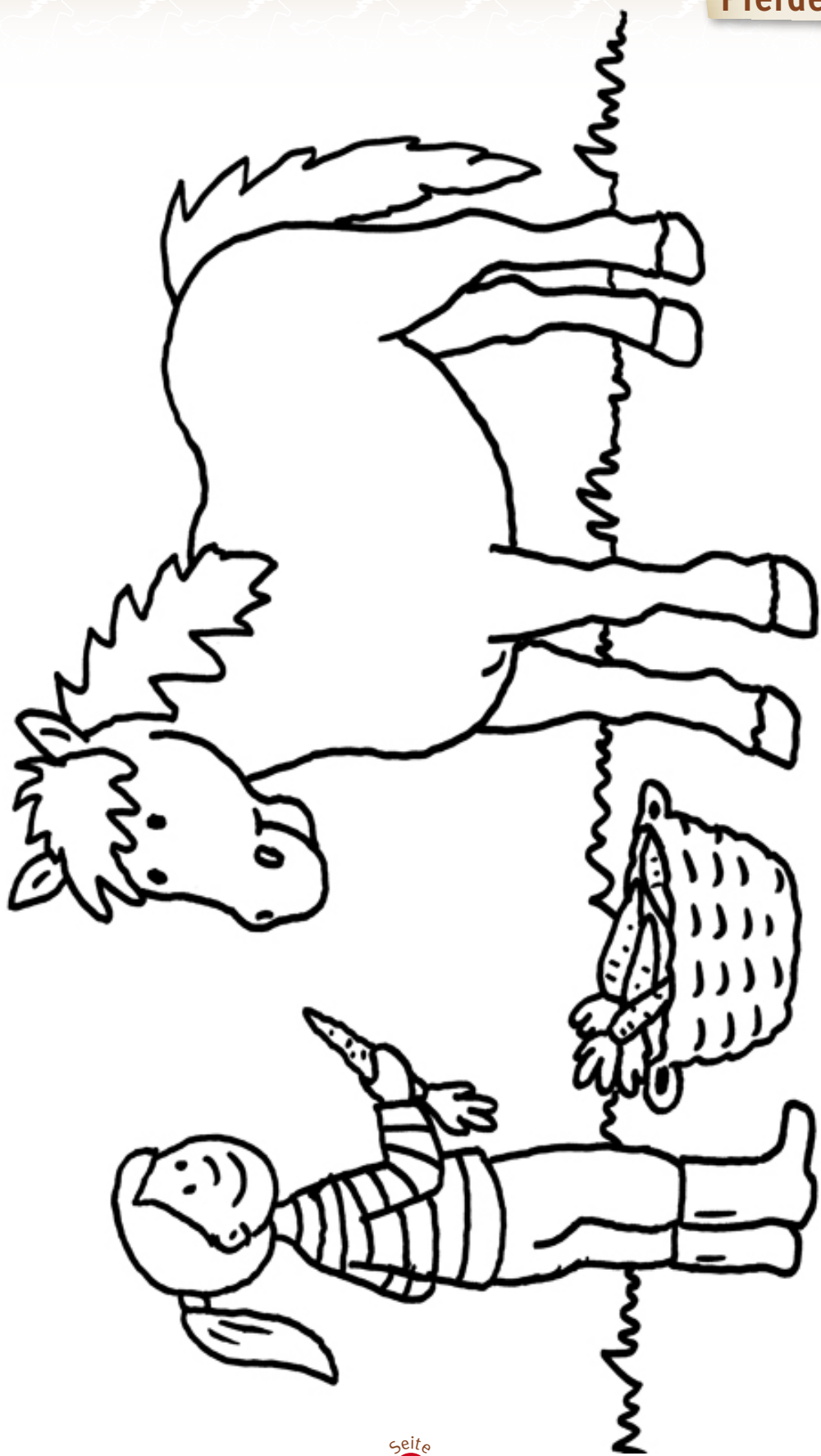






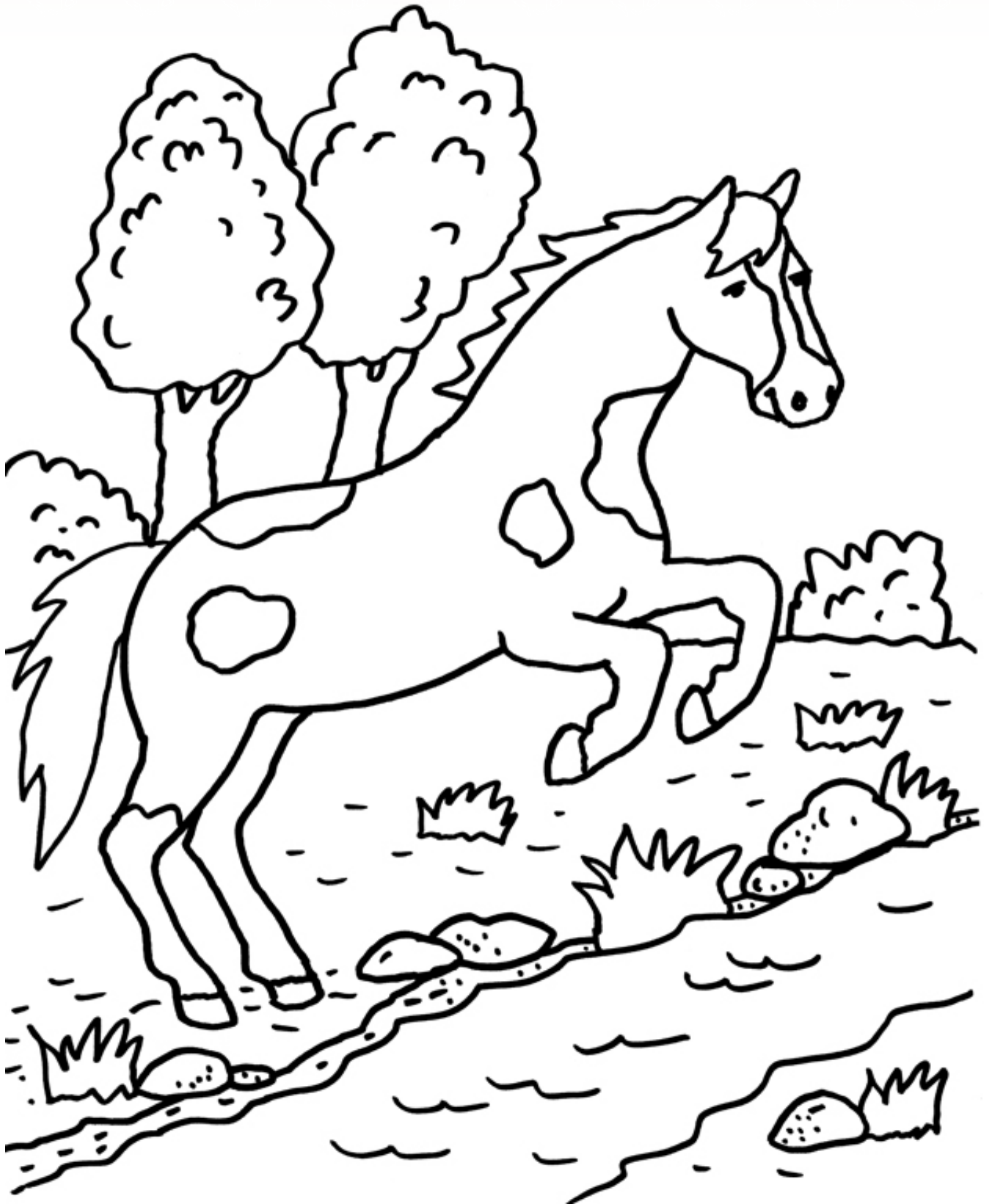


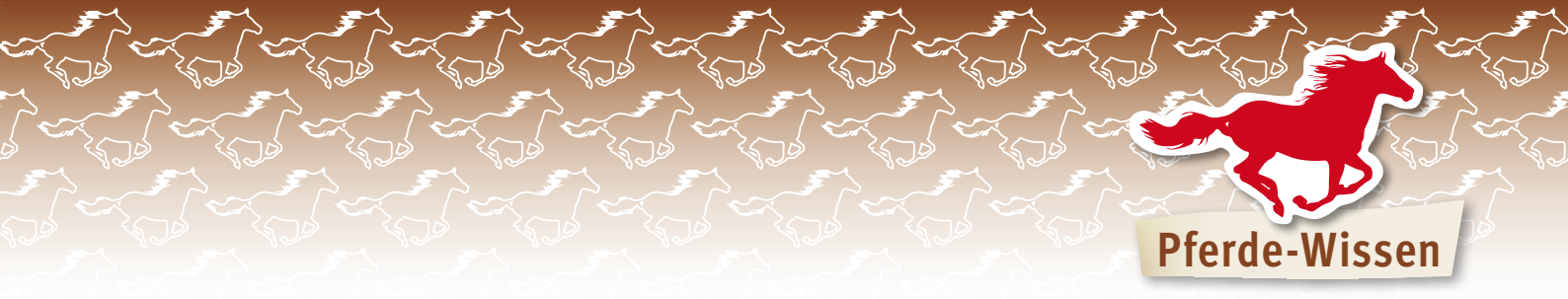
Pferde-Wissen

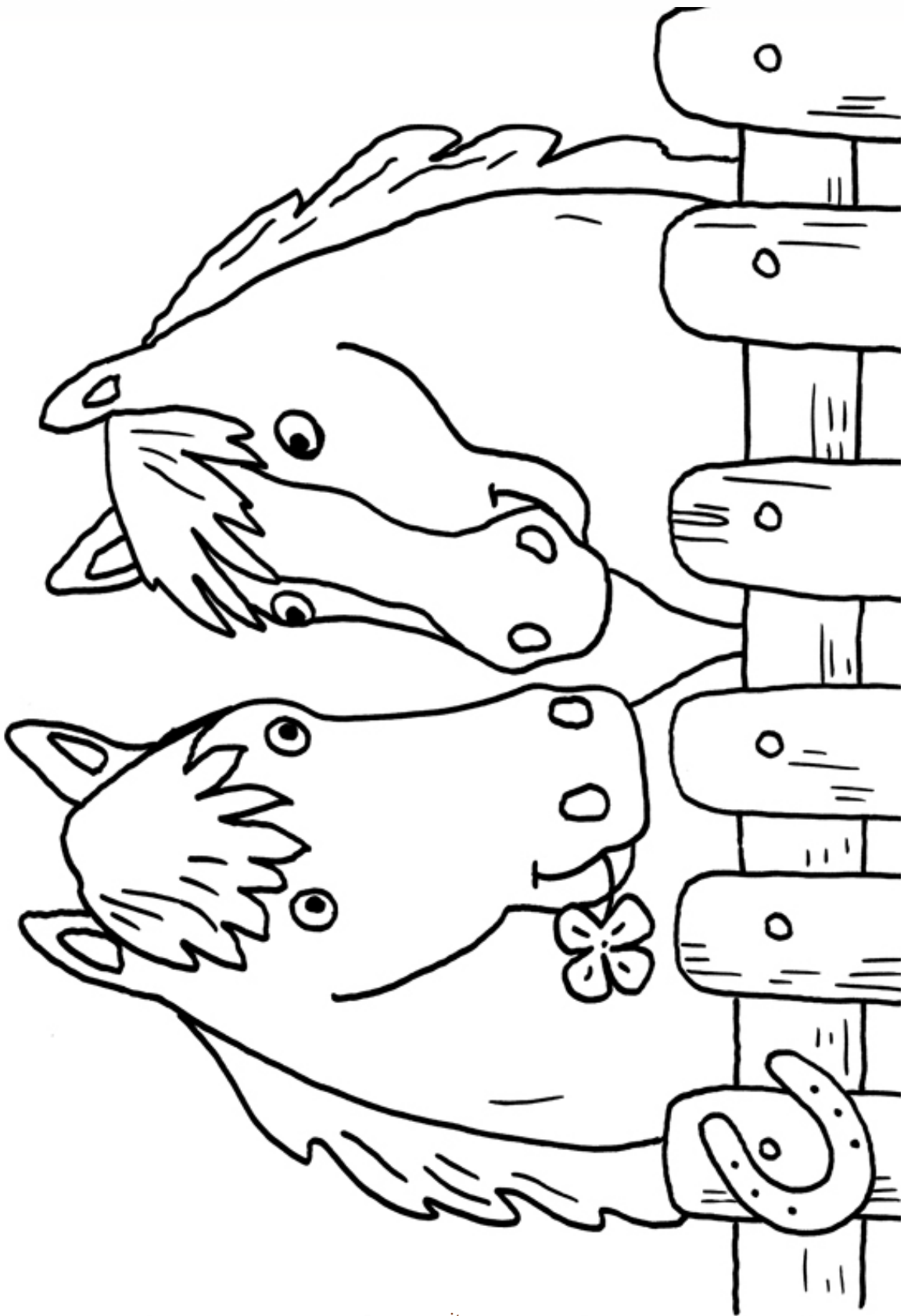














Wahre Geschichte

Hans, das Mathe-Pferd

Was für eine Vorstellung: Im Mathe-Unterricht sitzt ein Pferd. Es klopft mit dem Huf oder schüttelt den Kopf, um eine Antwort zu geben – und es löst 9 von 10 Aufgaben richtig!

EINMALEINS FÜR PFERDE

Tiere sind zu Höchstleistungen fähig, körperlich wie geistig. Das hat uns die Geschichte gezeigt. Ganz früh in dieser Geschichte taucht Hans auf. Hans war ein großer, dunkler Orlov-Traber. Er konnte rechnen, buchstabieren, den richtigen Wochentag benennen, die Uhr lesen und Spielkarten erkennen.

Hans gehörte dem Berliner Mathematiklehrer Wilhelm von Osten. Um 1900 trainierte er den Hengst, sodass er alle Grundrechenarten beherrschte. Mit dem Klopfen der Hufe gab das Pferd die richtige Antwort bekannt. Durch Kopfnicken markierte es Buchstaben oder Personen. Fast immer richtig!

ALLES ZIRKUS?

Alles Humbug wetterten die Leute! Aber Hans' Trefferquote stimmte auch bei fremden Fragestellern. Sogar Wissenschaftler interessierten sich für das Mathe-Pferd. Doch auch ein 13-köpfiges Team aus Psychologen tappte im Dunkeln. Keine Tricks! Alles echt! Ein Pferd, das so unglaublich intelligent sein konnte – eine Sensation!

SCHLAUE BELOHNUNG

Aber mal ehrlich: Natürlich gab es einen Kniff an der Sache. Oskar Pfungst, ein Student, deckte die Wahrheit auf. Hans war nicht intelligent, aber schlau. Und sehr gut trainiert. Das Mathe-Pferd gab die richtigen Antworten,

weil es die Körpersprache der Fragesteller deuten konnte. Vor einer Antwort spannten sich die Fragesteller stark an, bei einer richtigen Antwort lösten sie ihre Muskulatur. Hans nahm die Mimik und Gestik der Menschen um ihn herum so gut wahr, dass er die richtigen Antworten abschätzen konnte. Das Wunderpferd hatte kein Superhirn aber einen Superriecher und Feingefühl für die Menschen.

ZERPLATZTE TRÄUME

Das Rätsel war gelöst, die Magie verflogen und Wilhelm von Osten bitterlich enttäuscht. Als Einziger hatte er fest an Hans und seine außergewöhnlichen Fähigkeiten geglaubt.



Wunderpferd Hans und sein Besitzer, der Mathematiklehrer Wilhelm von Osten



Woher kommt eigentlich ...?

Kindermund tut Wahrheit kund, so heißt es im Volksmund. Was der Volksmund sich von Pferd und Reiter abgeguckt hat, lesen Sie hier

„MIT DIR KANN MAN PFERDE STEHLEN“

Freunde sind großartig! Besonders Freunde, die jeden Blödsinn mitmachen und sogar dann nicht von der Seite weichen, wenn es gefährlich wird. Im Mittelalter wurde so ein Blödsinn hoch bestraft: Pferdediebe verurteilte man sogar zu Tode.

„DAZU BRINGEN MICH KEINE ZEHN PFERDE“

Pferde sind stark. Aber wenn man eine große Abneigung gegen etwas hegt, bringen einen nicht mal zehn Pferde dazu, es zu tun.

„EINEM GESCHENKTEN GAUL, SCHAUT MAN NICHT INS MAUL.“

Über Geschenke freut man sich. Meistens. Entspricht das Präsent nicht den eigenen Vorstellungen, sollte man freundlich lächeln und sich nicht beschweren.

Vor dem Kauf prüft der Reiter das Pferdegebiss. Hier zeigen sich Alter und Wert eines Pferdes. Wer ein Pferd geschenkt bekommt, kann sich das Prozedere sparen und sich mit dem zufriedengeben, was er hat.

„SICH DIE SPOREN VERDIENEN.“

Im Mittelalter markierten Sporen die Rangordnung eines Ritters. Nur wer sich als Knappe verdient gemacht und den Ritter-

schlag erhalten hatte, durfte sich die pikanten Sternchen anlegen.

„DIE PFERDE SCHEU MACHEN.“

Pferde sind schrecksam und büchsen bei Gefahr gerne aus. Wer die Pferde scheu macht, sorgt sich unnötig um Kleinigkeiten.

„AUF DEM HOHEN ROSS SITZEN.“

Kriegsdienst galt im Mittelalter als Ehre und war dem Adel und Fürsten vorbehalten. Bauern und Handwerker bildeten das Fußvolk. Wer hoch zu Ross unterwegs war, galt als Befehlshaber, zu dem das niedere Volk nur aufschauen konnte.





Redewendungen

„IMMER SACHTE MIT DEN JUNGEN PFERDEN.“

Pferdedressur bedarf großer Geduld, Ausdauer und Nachsicht. Genauso sollte man bei neuen Projekten nichts überstürzen und keine Hektik verbreiten.

„DA ZEIGT SICH DER PFERDEFUSS“

Im Volksmund galoppiert auch der Teufel auf einem Pferdefuß. Wenn sich eine Sache im Nachhinein als schlecht erweist, vermutet man den Teufel am Werk.

„AUS DEM STEGREIF“

Als Stegreif bezeichnete man früher den Steigbügel. Wenn ein Reiter Anweisungen erteilte, obwohl er noch im Steigbügel stand, reagierte er spontan auf eine Situation.

„VOM HAFER GESTOCHEN WERDEN.“

Zu viel Hafer wirkt auf Pferde wie eine Droge. Dann werden die Vierbeiner gerne übermütig. Einen Teil des Futters scheiden die Pferde unverdaut aus, wodurch sie am empfindlichen Hinterteil unsanft gepikst werden. Sinnbildlich steht die Wendung seit dem 16. Jahrhundert für aufgedrehte, nervöse Menschen.

„ICH GLAUB, MICH TRITT EIN PFERD!“

Unvorhergesehen schlagen Pferde schon mal aus. Das trifft einen meist überraschend und mit voller Wucht. Bezogen auf unerwartete Ereignisse, drückt die Redensart Verwunderungen aller Art aus.

„AUF DAS FALSCHE PFERD SETZEN“

Naheliegender, dass diese Wendung von Pferdewetten herrührt. Wer auf das falsche Pferd gesetzt hat, hat sein Geld verloren. Auch heute bezeichnet die Floskel einen Geldverlust oder die Enttäuschung über eine Person.

„MAN KANN VON ZWEI SEITEN VOM PFERD FALLEN“

Dieses Sprichwort lehrt uns, die Dinge rundherum zu betrachten. Zu viel Euphorie kann schnell für Höhenflüge sorgen, aber auch in schlechten Zeiten gibt es Gutes zu finden.

„DU KANNST DAS PFERD ZUM WASSER FÜHREN, ABER NICHT MACHEN, DASS ES TRINKT“

Hilfsbereite Menschen sind großartig. Aber auch sie müssen einsehen, dass man andere Menschen nicht zu ihrem Glück zwingen kann. Man kann ihnen Möglichkeiten aufzeigen, aber Entscheidungen trifft jeder Mensch für sich. Ebenso die Pferde.

„IM ZAUM HALTEN“

Wild gewordene Pferde muss man im Zaum halten, damit sie nicht durchgehen. Ähnlich ist es mit Menschen, die zu viel Temperament in sich tragen oder die Kontrolle verlieren.

„DIE SEELE DES PFERDES ZEIGT SICH DENEN, DIE SIE SUCHE“

Erst wer sich mit Pferden beschäftigt, kann erkennen, welche wunderbaren Tiere das sind. Pferde brauchen Zeit, um Vertrauen zu fassen, sind dann aber treue Partner. Genauso ist es bei Menschen. Man kann erst urteilen, wenn man einen Menschen wirklich kennt.



IMPRESSUM:

Verlag: Johann Michael Sailer Verlag GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Horst Ohligschläger, Pascal Ruffenach

Lina-Ammon-Str. 30

90471 Nürnberg

Tel: 0911/6600-59

Chefredaktion: Andrea Hösel

Redaktion: Lydia Zimmermann, Karina Schmidt; www.schule-und-familie.de

Layout: Micha Ködel, Peter Suk

Bilder: Shutterstock: Titel (2), Seiten 7, 10, Seite 17 (2), Seite 19,
Fotolia: Seiten 3, 4, 5, 6, 11, 14, iStock: Seite 8 (2), Seiten 13, 14, 19,
Wikipedia: Seiten 13, 30, Sabine Lohf: Seiten 15, 16, Cornelia Krug: Seite 20–29.

Das junge Wissensmagazin rund um Tiere und unseren Planeten. Mit XXL-Wissensposter in jedem Heft. **Jeden Monat 60 Seiten.**



8 - 13 Jahre

Das Magazin mit den starken Themen für Mädchen und Jungen. Mit XXL-Wissensposter in jedem Heft. **Jeden Monat 60 Seiten.**



Englisch-Zeitschrift für Einsteiger! Mit Hör-CD!



Englisch-Zeitschrift für Anfänger! Mit Hör-CD!

Englisch-Zeitschrift für Fortgeschrittene! Mit Hör-CD!



Die elefantstarke Zeitschrift für kleine Tierfreunde: Wie leben unsere Tiere? Mit Bastelbogen. **Jeden Monat 40 Seiten.**

7 - 10 Jahre

Spaß und Wissen für jedes Lesealter

mehr auf www.sailer-verlag.com



Das spannende Magazin für Entdecker. Mit tollem Bastelbogen und großem Wissensposter. **Jeden Monat 52 Seiten.**

Von Experten entwickelt, von Pädagogen für Kindergarten und Vorschule empfohlen! **Jeden Monat 38 Seiten.**

3 - 6 Jahre



6 - 8 Jahre

Lesen, lernen, spielen – kinderleicht anwenden, was man in der Schule schon gelernt hat. **Jeden Monat 40 Seiten inkl. XXL-Poster.**

